

Protokoll zur Anliegerversammlung vom 29.11.2016

[TEG 9- Wilhelm-Liebnecht-Straße, Schinkelstraße, Schlüterstraße und Karl-Marx-Straße]
(nicht wörtlich)

Ort: Ratssaal im Rathaus, Schönower Straße 105 Beginn: 19.00 Uhr Ende: 21.02 Uhr

Anwesend:	Herr Lipka	–	Ingenieurbüro L & S
	Herr Fornell	-	Bürgermeister
	Frau Kehding	-	Sachgebiet Beiträge
	Herr Dietrich	-	Projektingenieur Fachdienst Verkehrsflächen
	Frau Wendland	-	Fachdienstleiterin Verkehrsflächen

Anlieger gemäß Anwesenheitsliste und Gäste gemäß Liste

Eröffnung durch Herrn Fornell

- Kurze Ablaufferklärung, Zeitvorgabe, Vorstellung der Anwesenden

Herr Dietrich

- Erläuterung des Projektablaufes, weitere Schritte der Planung (Beschlussabfolge)
- Voraussichtlicher Baubeginn Oktober 2017

Frau Wendland

- Erläuterung des Entwässerungskonzeptes, TEG Einteilung

Herr Lipka

- Vorstellung der Vorplanung anhand von Regelquerschnitten und Plänen gemäß Präsentation
- 3 mögliche Varianten für die Schlüterstraße

Frau Kehding

- Vorstellung Beitragsrecht und voraussichtliche Beitragssätze gemäß Power Point Präsentation
- Voraussichtliche Beitragssätze für die Beschlussvariante (5,05 m Fahrbahn in Asphalt, einseitiger 1,50 m Gehweg und Entwässerung über Mulden):
- Schlüterstraße: 21,70 €/m² Verteilungsfläche, Variante II: 16,10 €/m²; Variante III: 12,90 €/m²
- Wilhelm-Liebnecht-Straße: 7,70 €/m² Verteilungsfläche
- Schinkelstraße: 14,00 €/m² Verteilungsfläche
- Karl-Marx-Straße: 9,80 €/m² Verteilungsfläche

Herr Fornell

- Höhe der genannten Beitragssätze hängen mit der geringen Verteilungsfläche in den Straßen (Schlüter-, Karl-Marx- und Schinkelstraße) zusammen
- Geschätzte Baukosten sind im Normbereich
- Verweist auf den Beschluss P V 20/2016/2 vom 26.09.2016 Punkt 11, wonach in Straßen der entfallende Beitrag pro m² anrechenbare Fläche mehr als 50 % über dem Durchschnittswert betragen, so ist in Straßen mit geringer Bedeutung für den gesamten Straßenverkehr eine Bürgerbefragung durchzuführen, ob die Baumaßnahme realisiert werden soll oder nicht. Eine einfache Mehrheit ist dabei ausreichend. 50% über dem Durchschnitt bedeutet nach aktuellem Stand: 9,69 €/m² Verteilungsfläche!
- Befragung wird im Dezember in allen Straßen außer der Wilhelm-Liebnecht-Straße durchgeführt
- Votum wird der Gemeindevertretung zur Kenntnis gegeben
- Termin zur Übermittlung der Hinweise im Rahmen der Anliegerbeteiligung bis 31.12.2016
- Überleitung zur Fragestunde

Wilhelm-Liebknecht-Straße 15 / Ecke Schinkelstraße

- Grundstück wird ständig überflutet, fragt nach Regelung wenn Baumaßnahme kommt
Antwort von Herrn Lipka: Notüberlauf wird an der Kreuzung gebaut, dieser verläuft nach der letzten Mulde unterirdisch über die Schinkelstraße und bindet an den bereits vorgestreckten Kanal in die Buchenallee an

Schinkelstraße 2

- Frage nach Klassifizierung der Straße, Bezug zur sehr geringen Verkehrsdichte, müsste Schinkelstraße nicht eher einer Wohnstraße sein?
Antwort Frau Wendland: seit 2005 sind die Straßen im TEG 9 als Anliegerstraßen klassifiziert, eine Verkehrszählung ist nicht das ausschlaggebende Merkmal für die Klassifizierung einer Straße, wohl aber auch ein ganz wichtiges; als Wohnwege werden Straßen angesehen, die nicht länger als 100 m sind und noch mehr von nur den dortigen Anliegern genutzt werden
Antwort Herr Fornell: Eine Wohnstraße wird mit 5,05 m breiter Fahrbahn und einem einseitigen Gehweg errichtet, wobei ein Wohnweg über eine Breite von 4,10 m ohne Gehweg hergestellt wird, dort ist dann kein Parken am Fahrbahnrand mehr möglich.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 7

- Wie sieht die Planung für die Wilhelm-Liebknecht-Straße aus, wenn die anderen Straßen nun nicht gebaut werden sollten?
Antwort Herr Fornell: Die Kosten würden sich verändern, da es einen Unterschied ausmacht, ob man 1.200 m Straße ausschreibt oder nur 450 m. Es wird auch im Verbund entwässert, das heißt, die Straßen sind hinsichtlich der Entwässerung unter Umständen voneinander abhängig. Die übrigen Straßen würden dann keine Entwässerung der Straße erhalten.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 3

- Frage nach Bepflanzung der Straße mit Bäumen; Welche Arten für Bäumen würde gepflanzt werden? Frage zur Geschwindigkeitsbegrenzung in der Straße – Aufpflasterungen? Gezahlte Pflasterkassenbeiträge – werden diese angerechnet?
Antwort Herr Dietrich: In der Straße selbst sind keine gemeindlich gepflanzten Bäume vorhanden. Diese werden gefällt. Bäume sollen nachgepflanzt werden, vorhandener Leitungsbestand ist dabei zu beachten; kleinkronige Bäume werden gewählt.
Antwort Frau Wendland: Der Wunsch nach Aufpflasterungen sollte in der Anliegerbeteiligung genannt werden (T: 31.12.2016), dabei sollte jedoch immer bedacht werden, dass dies zum Abbremsen, drüberhuckeln und anschließendem Beschleunigen führt. Hinweis auf mobile Einengungen in der Fontanestraße. Kosten für Aufpflasterungen sind umlagefähig.
Antwort Frau Kehding: Pflasterkassenbeiträge werden nicht angerechnet. Die Gemeinde Panketal ist nicht Rechtsnachfolger der Landgemeinde Zepernick. Die Beiträge mussten damals gezahlt werden, jedoch nicht unter der Maßgabe, dass diese Mittel auch konkret für die Straße in der man wohnt eingesetzt werden. Hinzu kam der 2. Weltkrieg und später auch die Mangelwirtschaft in der DDR, wo selten genügend Material zum Bau von Straßen vorhanden war.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 16

- Ist Eigentümer des vorgelagerten Straßenlandes? Was hat dies zur Auswirkung?
Antwort Frau Wendland: Nimmt Bezug auf die Parzellierung in den frühen 1920er und 1930er Jahren. In den Erschließungsverträgen wurde geregelt, dass diese vorgelagerte Straßenverkehrsfläche der Gemeinde lasten- und kostenfrei überlassen werden soll. Dies ist in einigen Fällen nicht geschehen. Grundsätzlich gilt, dass der private Eigentümer mit dieser Verkehrsfläche nichts machen kann, tatsächlicher Besitzer dieser öffentlich gewidmeten Flächen ist die Gemeinde Panketal als Straßenbaulastträger. Diese Flächen möchte die Gemeinde erwerben. Verkehrsflächen sind nicht beitragspflichtig.

Karl-Marx-Straße 36

- Fragt nach, ob der Beitragsbescheid aufgeschlüsselt ist in Lohn- und Materialkosten, um diesen dann steuerlich geltend machen zu können.

Antwort Frau Kehding: Bei bereits begonnenen Baumaßnahmen oder sogar abgeschlossenen Baumaßnahmen kann diese Aufschlüsselung leider nicht erfolgen, da die Ausschreibung nicht so formuliert wurde. Es werden Mangelsbestätigungen versendet, wonach die Gemeinde erklärt, dass sie nicht genau die Lohnkosten abgrenzen kann. Diese soll zum Bescheid hinzugefügt werden. Das Finanzamt kann, sollte es diese Kosten anrechnen, auch die Lohnkosten schätzen.

Schinkelstraße 16

- Es gibt ein Eckgrundstück, welches unbebaut ist und scheinbar keinen Eigentümer hat. Wer kommt für dieses auf, wenn die Beiträge erhoben werden?

Antwort Herr Fornell: Eckgrundstücke erhalten eine Ermäßigung von 1/3 der Grundstücksfläche aufgrund der Mehrfacherschließung. Grundsätzlich hat ein Grundstück immer einen Eigentümer. Das Grundstück nimmt an der Aufwandsverteilung teil. Die anderen Anlieger müssen diese Kosten nicht übernehmen. Eigentümerermittlung ist Aufgabe der Verwaltung.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 18

- Frage danach, warum überhaupt ein Gehweg kommen sollte. Bislang ging das auch so. Das Geld für die Hochborde kann eingespart werden. Lieber die Straße dafür breiter bauen. Jetzt soll nur einseitig über Mulden entwässert werden. Vielleicht sind die Kapazitäten dafür knapp bemessen. Dann doch eher Mulden auf beiden Seiten. Angst davor, dass das Wasser auf Grundstück läuft, wegen der geplanten Tiefborde.

Antwort Herr Fornell: Erläutert warum ein Gehweg sinnvoll ist. Er trennt den Fußgängerverkehr von dem Straßenverkehr. Es gibt Straßen in Panketal, die ohne Gehweg gebaut wurden. Er verweist auf die Unterwaldenstraße, Uristraße, die ohne Gehweg gebaut wurden. Im gleichen Wohngebiet liegt die Schweizer Straße, die mit Gehweg errichtet worden ist. Gern können sich die Anlieger diese Straßen ansehen. Ohne Gehweg leidet die Lebensqualität, wenn z.B. im Winter an den Rand der Straße die Schneehaufen sich türmen, es glatt und nass ist. Ein Gehweg ist nicht nur nützlich, wenn man einen Kinderwagen oder einen Rollator nutzt.

Antwort Herr Dietrich: Erklärt, dass der Einbau eines Hochbordes genauso viel Aufwand benötigt wie der Einbau eines Tiefbordes. Beide erhalten Rückenstützen. Der Hochbord hat die Funktion, zwei Bereiche voneinander abzutrennen und schützt somit davor, dass der Grünstreifen von der Fahrbahn her überfahren wird. Als Beispiel wird die Kleiststraße genannt, wo zwischen Fahrbahn und Grünstreifen ein Tiefbord eingebaut worden ist. Hier wird regelmäßig der Seitenbereich zerstört.

Antwort Herr Lipka: Die Kosten zwischen Hochbord und Tiefbord sind annähernd gleich. Ca. 2 € ist der Hochbord zum Tiefbord pro lfd. Meter teurer.

Karl-Marx-Straße 36

- Fragt nach der Trinkwasserleitung. Diese ist schon mehrere Jahrzehnte alt. Er fragt nach, wie funktionstüchtig diese noch ist. Durch die Erschütterungen im Straßenbau könnte die Leitung z.B. reißen. Wer trägt hierfür die Kosten und wäre es nicht sinnvoll, bevor mit dem Straßenbau begonnen wird, diese Leitung zu überprüfen.

Antwort Herr Fornell: Wenn eine Straße neu gebaut wird, erfolgt vorher eine fachliche Einschätzung zum Wasser- und Abwasserleitungsbestand durch den Eigenbetrieb. In der Tat sollte die Funktionstüchtigkeit der vorhandenen Trinkwasserleitung nochmals hinterfragt werden.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 53

- Ist der Meinung, dass 10 % Restwasser am Tiefpunkt nicht ausreichend sind. Was ist mit größeren Regenereignissen, wie werden diese kalkuliert?

Antwort Herr Lipka: Im Augenblick läuft das Wasser über das vorhandene Gefälle ab. Die vorhandene Schotterschicht auf der Fahrbahn lässt keine Versickerung zu. Mit der Herstellung der Mulden wird das Wasser auch in diesen zunächst zurückgehalten und dann langsam an den Tiefpunkt geleitet. Die Mulden werden aufgrund eines 5 Jahresregens berechnet. Die Vorgaben zur Berechnung sind bindend. Daher ist hier ein Ermessen der Gemeinde nicht möglich. Es gibt hier eine enge Zusammenarbeit mit der Wasserbehörde.

Antwort Herr Fornell: Der Bau einer Entwässerung für Starkregenereignisse wie am 27.07.2016 ist nicht möglich. Sollte jedoch ein 100 jährigen Regenereignis berechnet werden, ist die dafür notwendige Entwässerungseinrichtung unbezahlbar.

Karl-Marx-Straße 35

- Wer kümmert sich um die Reinigung der Mulden? Wie wird die Dimensionierung einer Mulde berechnet?

Antwort Herr Lipka: Die Mulde hat ein bestimmtes Volumen über die gesamte Länge. Die endgültige Berechnung findet noch statt. Zunächst sind wir in der Vorplanung. Die Fläche der Mulden wird für ein 5 jähriges Regenereignis berechnet.

Antwort Frau Wendland: Die Pflege der Mulden ist von den Anliegern zu übernehmen. Das heißt sie von Laub befreien oder auch mal einen Ast herausnehmen, der darin liegen könnte. Dennoch ist die Mulde eine technische Anlage. 4 mal im Jahr wird eine Maad durchgeführt durch ein von der Gemeinde Panketal beauftragtes Unternehmen. Darüber hinaus kann auch durch die Anlieger gemäht werden.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 8

- Frage zur Verrohrung der Zufahrten. Hat Angst davor, dass die Entwässerung nicht ausreicht.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 56

- Frage zum Niveau der Straße. Anhand der Planung konnte man erkennen, dass der künftige Straßenaufbau ca. 60 cm beträgt. Kommen diese 60 cm nun einfach auf die vorhandene Straße oben drauf?

Antwort Herr Lipka: Die Höhenplanung erfolgt erst im nächsten Schritt. In der Regel ist es günstiger die Straße in die Höhe zu bauen als in die Tiefe. Das hängt mit den Kosten für die Auskoffierung und den Aushub zusammen. Natürlich ist es unlogisch die Straße einfach oben aufzusetzen. Es ist jedoch möglich, dass die Straße mit Fertigstellung eventuell 10 cm höher ist als vor der Baumaßnahme. Konkrete Angaben können zum jetzigen Zeitpunkt jedenfalls nicht gemacht werden.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 3

- Hat eine Frage dazu, wie ein Zugang zum Haus gestaltet werden würde, wenn man nicht den Gehweg auf seiner Seite hat.

Antwort Frau Wendland: Erläutert anhand des Planes, wie ein Zugang aussieht, ob mit Gehweg oder ohne. Vor der Baumaßnahme findet noch eine Zufahrtenanhörung statt, bei der jeder Anlieger einen Kartenausschnitt mit der geplanten Zufahrt und Zuwegung erhält. Hier kann jeder Wünsche mit Blick auf die Ausgestaltung (ob Zugang ja/nein, größere Breite oder Aufweitung der Zufahrt, Lage der Zufahrt/des Zugangs) schriftlich äußern.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 18

- In der Wilhelm-Liebknecht-Straße ist ein Seitenwechsel des Gehweges geplant. Warum?

Antwort Herr Lipka: Das hängt mit der Querneigung des vorhandenen Gefälles zusammen. Da wo das Gefälle höher liegt, da wird auch der Gehweg gebaut.

Karl-Marx-Straße 7

- Nochmals Frage zur Muldenpflege bzw. zu den Straßenreinigungskosten.
Antwort Frau Wendland: Es besteht eine Straßenreinigungspflicht, jedoch werden keine Kosten für die Straßenreinigung erhoben.

Wilhelm-Liebknecht-Straße 8

- Befürchten, dass sie Wasser im Keller haben, wenn das Wasser in den Mulden zu lange steht.
Antwort Herr Lipka: Es gibt Entleerungszeiten für Mulden, wie lange das Wasser darin stehen darf. Diese werden berechnet. Wenn diese nicht ausreichen sein sollten, wird der Notüberlauf vergrößert.

Fam. Schneider, Karl-Marx-Straße 2

- Werden die Bodengutachten im Internet veröffentlicht?
Antwort Frau Wendland: Werden nicht im Internet veröffentlicht, können aber in der Verwaltung eingesehen werden.

Karl-Marx-Straße 4

- Wenn der Straßenbau nicht kommt, weil die Anwohner ihn ablehnen, ist die Gemeinde dann noch gewillt ein kostengünstiges Angebot einzuholen?
Antwort Herr Fornell: Wenn die Anwohner den Straßenbau nicht wollen, dann wird es ihn auch nicht geben. Das ist dann abgeschlossen. Die Planungshoheit liegt bei der Gemeinde und technische Regelwerke sind nicht verhandelbar, um dann eventuell günstiger zu bauen.

Karl-Marx-Straße 35

- Hat schon finanzielle Belastungen, weiß nicht wie er das bezahlen soll. Was ist, wenn die Straße gebaut wird und er sie gar nicht wollte.
Antwort Frau Kehding: Wenn die Straße gebaut wird, erhalten die Eigentümer der anliegenden Grundstücke einen Beitragsbescheid. Dabei spielt es keine Rolle, ob man die Straße wollte oder nicht. Mit Erhalt des Bescheides kann er sich gern an die Gemeindeverwaltung wenden. Es gibt die Möglichkeit der Stundung über einen längeren Zeitraum. Hierfür fallen Zinsen an, die sich an dem Basiszinssatz orientieren. Die Höhe der Raten ist mit dem zuständigen Mitarbeiter der Kasse abzustimmen.

Karl-Marx-Straße 37

- Was spricht gegen die Aufschlüsselung von Lohn- und Materialkosten?
- Warum werden nicht alle Gesamtkosten durch alle Anlieger getragen als ein Erschließungsgebiet?
- Auf welche Seite kommen die Bäume?
Antwort Frau Kehding: Dagegen spricht insofern nichts, als das die Ausschreibungsunterlagen so gestaltet werden müssen, dass das Unternehmen die Kosten in Lohn- und Materialkosten ausweisen kann. Dann kann das so auch in den Beitragsbescheiden dargestellt werden. Eine Klärung hierzu muss dann aber mit dem Planungsbüro in Erarbeitung des Leistungsverzeichnisses erfolgen.
Antwort Frau Kehding: Das gesamt TEG 9 ist eine Baumaßnahme, das ist korrekt. Dennoch ist beitragsrechtlich jede Erschließungsanlage (Straße) selbstständig für sich zu betrachten. Bei Erschließungseinheiten werden die Gesamtkosten durch alle anliegenden Grundstücke geteilt. Die Voraussetzungen für Erschließungseinheiten sind hier jedoch nicht gegeben.
Antwort Herr Dietrich: Auf welche Seite die Bäume gepflanzt werden ist abhängig vom vorhandenen Leitungsbestand. Die Mulden haben dabei Vorrang, da sie für die Entwässerung unverzichtbar sind. Bäume könnten aber unter gewissen Voraussetzungen auch in Mulden gepflanzt werden. Diese müßend dafür aber geeignet sein (Staunässe, Art der Wurzel Ausbildung)

Wilhelm-Liebknecht-Straße 2

- Frage zur Baumpflanzung. Was ist wenn jemand allergisch auf gewisse Arten reagiert. Wie hoch werden die Bäume (30 m?)

Antwort Frau Wendland: Hinweise bezüglich vorhandener Allergien sollten durchaus in der Anliegerbeteiligung erwähnt werden.

Antwort Herr Fornell: Die Gemeinde ist bemüht Bäume zu pflanzen, die auch einen geringen Pflegeaufwand nach sich ziehen. Daher werden mit Sicherheit keine Bäume gepflanzt, die so hoch wachsen, dass man für die Beschneidung einen Hubsteiger benötigt.

Allgemeiner Hinweis: In dem Bereich, wo die Mulden hergestellt werden sollen, liegt die Trinkwasserleitung. Die Angst ist da, dass diese dann nicht ausreichend überdeckt sind, sodass es zu Einfrierungen kommen kann. *Der Hinweis wurde zur Kenntnis genommen und wird überprüft.*

S. Kehding